# This Page Is Inserted by IFW Operations and is not a part of the Official Record

### **BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

### IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning documents will not correct images, please do not report the images to the Image Problem Mailbox.

#### WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM Internationales Büro



#### INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internationale Patentklassifikation 5:

A61K 7/00

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer:

WO 94/00098

**A1** 

(43) Internationales Veröffentlichungsdatum:

6. Januar 1994 (06.01.94)

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/DE93/00575

(22) Internationales Anmeldedatum:

24. Juni 1993 (24.06.93)

(30) Prioritätsdaten:

P 42 21 255.3

26. Juni 1992 (26.06.92)

DE

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): LANCA-STER GROUP AG [DE/DE]; Mainzer Str. 15, D-65185 Wiesbaden (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder, and (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): GROSS, Udo [DE/DE]; Falkenberger Chaussee 91, D-13059 Berlin (DE). ZA-STROW, Leonhard [DE/DE]; Grabenweg 13, D-65205 Wiesbaden-Nordenstadt (DE). RÖDING, Joachim [DE/ DE]; Trompeterstr. 19, D-65207 Wiesbaden-Rambach (DE). STANZL, Klaus [DE/DE]; Im Eschbach 9d, D-56323 Waldesch (DE).

(74) Anwälte: WALTER, Wolf-Jürgen usw.; Normannenstraße 1-2, D-10367 Berlin (DE).

(81) Bestimmungsstaaten: AU, CA, CZ, FI, HU, JP, NO, NZ, PL, RO, SK, US, europäisches Patent (AT, BE, CH, DE, DK, ES, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE).

#### Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht.

Vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche zugelassenen Frist. Veröffentlichung wird wiederholt falls Anderungen eintreffen.

(54) Title: COSMETIC CONTAINING PHOSPHOLIPIDS AND FLUOROCARBON COMPOUNDS

(54) Bezeichnung: PHOSPHOLIPIDE UND FLUORCARBONE ENTHALTENDES KOSMETIKUM

#### (57) Abstract

A cosmetic is disclosed for aiding the transport of oxygen in the skin, as well as a process for preparing the same and its use. The problem with known cosmetics is the insufficient oxygen supply to the skin and adjacent tissues. The object of the invention provides a means to go beyond the stratum corneum of the skin and the epiderm by penetration processes in order to increase the oxygen concentration in the corial zone and adjacent tissues and to activate the metabolic processes. For that purpose, a cosmetic with asymmetrical lamellary aggregates consists of phospholipids and an oxygen-loaded fluorocarbon compound or a fluorocarbon compound mixture. The proportion of fluorocarbon compound lies in a range from 0.2 to 100 % by weight/volume, and it is contained in an excipient appropriate for dermatological uses. This cosmetic is prepared by emulsifying its components and is used in salves, creams, lotions, liquids, alcoholic extracts, pastes, powders, gels, tinctures on or plasters and bandages, or in a spray.

#### (57) Zusammenfassung

Die Erfindung betrifft ein Kosmetikum zur Unterstützung des Sauerstofftransportes in der Haut, ein Verfahren zu seiner Herstellung sowie die Verwendung desselben. Problem bei den bekannten Kosmetika ist die unzureichende Sauerstoffversorgung der Haut und des angrenzenden Gewebes. Erfindungsaufgabe ist es daher, das Stratum corneum der Haut und die Epidermis durch Penetrationsvorgänge zu überwinden, um im corialen Bereich und angrenzendem Gewebe die Sauerstoffkonzentration zu erhöhen und Stoffwechselvorgänge zu aktivieren. Erfindungsgemäß erfolgt dies durch ein Kosmetikum mit asymmetrischen lamellaren Aggregaten, bestehend aus Phospholipiden und mit Sauerstoff beladenem Fluorcarbon oder Fluorcarbongemisch, wobei der Anteil an Fluorcarbon im Bereich von 0,2 bis 100 % Gewicht/Volumen liegt, in einem für die dermatologische Anwendung geeigneten Träger. Die Herstellung erfolgt durch Emulgierung der entsprechenden Bestandteile und die Verwendung in Salben, Cremes, Lotionen, Wässern, alkoholischen Auszügen, Pasten, Pudern, Gelen, Tinkturen oder auf Verbänden und Pflastern bzw. in einem Spray.

#### LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Code, die zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AT	Österreich	Fl	Finnland	MR	Mauritanien
ÄÜ	Australien	FR	Frankreich	MW	Malawi
BB	Barbados	GA	Gabon	NE	Niger
BE	Belgien	GB	Vereinigtes Königreich	NL	Niederlande
BF	Burkina Faso	GN	Guinea	NO	Norwegen
BG	Bulgarien	GR	Griechenland	NZ	Neusceland
BJ	Benin	HU	Ungarn	PL	Polen
BR	Brasilien	IE	Irland	РT	Portugal
BY	Belarus	iT	Italien	RO	Rumänien
CA	Kanada	jΡ	Japan	RU	Russische Föderation
CF	Zentrale Afrikanische Republik	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	SD	Sudan
	— — · · · · ·	KR	Republik Korea	SE	Schweden
CG	Kongo	KZ	Kasachstan	SI	Slowenien
CH	Schweiz	LI	Liechtenstein	SK	Słowakischen Republik
CI	Côte d'Ivoire	LK	Sri Lanka	SN	Senegal
CM	Kamerun .	LU	Luxemburg	TD	Tschad
CN	China	LV	Lettland	TG	Togo
cs	Tschechoslowakei			ÜĀ	Ukraine
CZ	Tschechischen Republik	MC	Monaco	US	Vereinigte Staaten von Amerika
DE	Deutschland	MG	Madagaskar	UZ	Usbekistan
DK	Dänemark	ML	Mali		
ES	Spanien	MN	Mongolei	VN	Vietnam

WO 94/00098 PCT/DE93/00575

1

Phospholipide und Fluorcarbone enthaltendes Kosmetikum

Die Erfindung betrifft ein Phospholipide und Fluorcarbone enthaltendes Kosmetikum mit einer die Sauerstoffversorgung der Haut verbessernden Wirksamkeit.

Es ist bekannt, partikuläre Strukturen in Form wäßriger Phospholipid-Liposomen als kosmetische Präparate einzusetzen. Den aus natürlichen Phospholipiden z.B. Sojalecithin hergestellten Liposomen mit einer der Zellmembranstruktur entsprechenden lamellaren Bilayerstruktur werden strukturerneuernde Effekte und eine Verbesserung der Widerstandsfähigkeit der Haut zugeschrieben. Die Liposome durchdringen das stratum corneum und setzen sich an geschwächten Stellen der Epidermis fest und verbessern die Zwischenzellstruktur.

Eine Erhöhung der Wirksamkeit von Liposomen wird erreicht durch die Verkapselung von Wirkstoffen und die Herstellung liposomaler Kosmetika. Die DE-A-3242385 (L'OREAL) schützt eine liposomale Zusammensetzung, die in der Liposomen-Phase Polypeptidextrakte, Pflanzenextrakte (Almondermin) und UV-Lichtschutzfilter enthält.

Die Firma Dior vertreibt das Gesichtsgel "Capture", das 5 % Thymusextrakt, 1 % Collagen und Elastinpeptide sowie 0,1 % Hyaluronsäure in Liposomen von 100 nm Durchmesser aus Sojalecithin enthält. Die Anwendung erfolgt mittels eines Pumpdispersers.

Zur verbesserten Versorgung der Haut mit Sauerstoff wurde bereits vorgeschlagen, Peroxide wie Wasserstoffperoxid zu verwenden, um über den gebildeten naszierenden Sauerstoff den

Zellmetabolismus der Haut zu stimulieren. Die beträchtlichen Nebenwirkungen wie die Hautreizungen standen jedoch einer Anwendung entgegen. In der DE-A-2534315 wurde eine O,-enthaltende kosmetologische Formulierung beansprucht, die sich aus einem O,-gesättigten gasförmigen Fluorcarbon und einem Tensid in wäßriger Phase in einem Aerosolbehälter zusammengesetzt. Von Borgarello (EP-A-296661) wurde ein isotropes Einphasensystem für den kosmetischen Sektor entwickelt, wobei halogenierte Verbindungen als Sauerstoffträger wirken sollen. Eine typische Zusammensetzung besteht aus 34 % einer Mischung von Perchlor-1-butyl-tetrahydrofuran und Polyfluor-1-propyltetrahydrofuran, 7 % iso-Propanol, 49 % Wasser und 10 % Emulgator. Als Emulgatoren werden sehr stark grenzflächenaktive Fluortenside z.B. vom Perfluoralkansulfonsäureamid-Typ verwendet, die bei i.p. Anwendung in der Maus als extrem toxisch bekannt sind (LDs, 0,1 bis 0,2 g/kg) und auch auf der Haut irritierend wirken. Weitere Lösungsmöglichkeiten haben zum Inhalt die Verwendung eines Hämolymphextraktes von Schalentieren oder eines Extraktes von Proteinen und Proteiden aus Rindermilz. Eine überzeugende und physikalisch nachweisbare Tonisierung

Eine überzeugende und physikalisch nachweisbare Tonisierung und Belebung der Hautoberfläche ist mit den erwähnten Präparaten und Methoden nicht zu erreichen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, mit Hilfe einer kosmetischen Zusammensetzung mit einem Gehalt an Phospholipiden die Sauerstoffversorgung der Haut so zu verbessern, daß ein nachweisbarer Effekt erzielt wird.

Erfindungsgemäß besteht das Phospholipide enthaltende Kosmetikum aus asymmetrischen lamellaren Aggregaten, die aus Phospholipiden und mit Sauerstoff beladenem Fluorcarbon oder Fluorcarbongemisch bestehen, wobei der Anteil an Fluorcarbon im Bereich von 0.2 bis 100 % w/v (w/v = Gewicht/Volumen) liegt, in einem für die kosmetische Anwendung geeigneten Trägerstoff.

Es können eine Vielzahl von Fluorcarbonen eingesetzt werden, z.B. aliphatische geradkettige und verzweigte Fluoral-kane, mono- oder bicyclische und gegebenenfalls fluoralkylsub-

stituierte Fluorcycloalkane, perfluorierte aliphatische oder bicyclische Amine, Bis-(perfluoralkyl)-Ethene, Perfluorpolyether oder deren Gemische. Besonders bevorzugt sind solche Fluorcarbone wie Perfluordecalin, F-Butyltetrahydrofuran, Perfluortributylamin, Perfluoroctylbromid, Bis-Fluor(Butyl)ethen oder Bis-Fluor(hexyl)ethen oder  $C_{\hat{0}}$ - $C_{\hat{9}}$ -Perfluoralkane. Dabei liegt der Anteil an Fluorcarbonen im Bereich von 20 bis 100 % w/v, vorzugsweise im Bereich von 40 bis 100 %. Ein besonders bevorzugter Bereich ist der von 70 bis 100 % w/v.

Unter dem hier verwendeten Begriff "Fluorcarbone" werden perfluorierte oder hochfluorierte Kohlenstoffverbindungen oder Gemische verstanden, die in der Lage sind, Gase wie O<sub>1</sub> und CO<sub>2</sub> zu transportieren. Hochfluorierte Kohlenwasserstoffverbindungen sind im Sinne dieser Erfindung solche, bei denen die meisten Wasserstoffatome durch Fluoratome ersetzt sind, so daß bei weiterem Ersatz nicht notwendigerweise die Fähigkeit zum Gas-transport erhöht wird. Dies wird meist dann erreicht, wenn etwa bis zu 90 % der Wasserstoffatome durch Fluoratome ersetzt sind. Bevorzugt im Sinne der vorliegenden Erfindung sind Fluorcarbone, bei denen wenigstens 95 % der Wasserstoffatome ersetzt sind, bevorzugter 98 % und am bevorzugtesten 100 %.

Als Phospholipide werden erfindungsgemäß natürliche Phospholipide wie Sojalecithin und Eilecithin, synthetische Phospholipide sowie auch hydrierte Lecithine, z.B. Phospholipone H oder teilhydrierte Phospholipide eingesetzt. Bei diesen Phospholipiden liegt der Gehalt an Phosphatidylcholin erfindungsgemäß im Bereich von 10 bis 99 Gew.-%, vorzugsweise 30 bis 99 % und insbesondere 70 bis 90 %.

Neben Phosphatidylcholin können auch Lysolecithine im Konzentrationsbereich von 0,1 bis 10 Gew.-% und/oder geladene Phospholipide wie Phosphatidylethanolamin, n-Acetylphosphatidylethanolamin oder Phosphatidsäure im Konzentrationsbereich 0,1 bis 30 Gew.-% vorhanden sein.

Im Unterschied zu den bekannten wäßrigen Liposomen (Vesikel) tragen die erfindungsgemäßen Phospholipid-stabilisierten Aggregate in ihrem Kern hydrophobe Fluorcarbone, die zum Transport von Sauerstoff befähigt sind. Ihre grenzflächenchemische Stabilisierung erfolgt primär durch eine Monolayer mit inverser Anordnung und gegebenenfalls ein sich daran anschlie-Bender Aufbau von Bilayer-Schichten. Wegen der Besonderheit ihrer strukturellen Anordnung werden diese neuartigen Aggregate als asymmetrische lamellare Sauerstoff-Carrier bezeichnet. Ihre außergewöhnliche kolloidchemische Stabilität ist vermutlich auf die lamellare Struktur und auf die Oberflächenladung der Aggregate zurückzuführen. Letztere ist auf die Auswahl geeigneter Phospholipide beziehungsweise deren Mischungen natürlicher wie auch synthetischer Provenienz zurückzuführen. In erster Linie sind für eine vorteilhafte Wirkung in diesem Sinne Phospholipide, insbesondere Phosphatidylcholin im genannten Konzentrationsbereich von 10 bis 99 % in Verbindung mit Lysolecithinen der Konzentration von 0,1 bis 10 % und/oder geladenen Phospholipiden im Konzentrationsbereich 0,1 bis 30 Gew.-% verantwortlich. Die angesprochene Wirkung der Phospholipide wird durch entsprechende negative Zeta-Potentiale und durch die Messung von Ladungsdichten (bei Titration mit einem kationischen Polyelektrolyten) verifiziert.

Der Vorzug der erfindungsgemäßen Phospholipiddispersionen besteht darin, daß durch eine zusätzliche über das Fluorcarbon vermittelte Sauerstoffversorgung die Durchblutung und damit die Stoffwechselprozesse in der epidermalen Schicht gefördert und der allgemeine Status der Hautatmung aktiviert werden. Mit der Erhöhung der Zellrespiration wird das natürliche Hautabwehrpotential gestärkt und die Eliminierung von Hauttoxinen gefördert. Darüber hinaus kommen durch die Anwendung des Kosmetikums in einer phospholipidstabilisierten Form wegen der wassertragenden lamellaren Schichtstrukturen die feuchtigkeitsspendende Wirkung und damit verbundene hautglättende Eigenschaften zum Tragen.

Im Gegensatz zu den eingangs erwähnten bekannten Präparaten zeigen die erfindungsgemäßen Zusammensetzungen, daß die chemisch inerten Fluorcarbone auf Grund ihres außergewöhnlich hohen Sauerstofflösevermögens bei topischer Anwendung in Form

von asymmetrischen lamellaren Aggregaten die Haut vorteilhaft und dosiert mit Sauerstoff versorgen können. Das Eindringen der asymmetrischen lamellaren Aggregate konnte erstmals als eine Bestätigung des erfindungsgemäßen Effektes mit einer markierten Phospholipid-Dispersion an physiologisch intakter isolierter Haut durch ein spektroskopisches Verfahren bestätigt werden.

Die Anwendung als Kosmetikum ist nicht auf die Gesichtspartien des Menschen beschränkt, sondern betrifft alle epidermalen Bereiche des Körpers, eingeschlossen von Cellulitis betroffenes Fettgewebe mit mangelnder Durchblutung sowie den Bereich der Kopfhaut, dabei insbesondere die Haarzellen. Die topische Anwendung von Fluorcarbon enthaltenden Phospholipid-stabilisierten Aggregaten auf der Haut ist bisher nicht bekannt. Fluorcarbone selbst sind chemisch und biologisch inerte organische Flüssigkeiten mit einem hohen Sauerstofflösevermögen. Wegen dieser Eigenschaften wurden sie als Gasträger in Blutersatzemulsionen vorgeschlagen und auch am Menschen zur Anwendung gebracht (K.C. Lowe: Blood substitutes, Ellis-Horwood, Chichester, GB., 1988). Ebenso sind die natürlich vorkommenden Phospholipide wie Soja- oder Eilecithin toxikologisch unbedenklich und darüber hinaus als hautfreundlich und hautpflegend bekannt.

Die Fluorcarbone können entsprechend dem spezifischen Anwendungszweck nach O<sub>2</sub>-Löslichkeit, Partialdampfdruck und Lipidlöslichkeit ausgewählt werden. Die kritische Löslichkeitstemperatur der Fluorcarbone (CST) in n-Hexan korreliert mit ihrer Löslichkeit in Lipiden, z.B. Zellmembranen, und stellt somit ein Maß für die Geschwindigkeit der Abgabe durch die Haut dar. So werden z.B. Perfluordecalin und Perfluoroctylbromid mit kleinen CST-Werten relativ schnell abgegeben, während andererseits F-Tributylamin mit einem hohen CST-Wert von 59 °C auch eine hohe Halbwertszeit der Abgabe aufweist. Es wurde gefunden, daß sich Fluorcarbone beim Mischen ideal verhalten und ihre CST-Werte linear von der Zusammensetzung abhängen. Damit gelingt es durch Mischen verschiedener Fluorcar-

bone, definierte CST-Werte einzustellen, die durch individuelle Verbindungen oft nicht realisierbar sind. Diese Erkenntnis bietet die Möglichkeit, Fluorcarbonmischungen gezielt einzusetzen, um die Penetrationsgeschwindigkeit in die Haut und ihre Verweilzeit in positiver Weise zu beeinflussen.

Die Erfindung betrifft auch ein Verfahren zur Herstellung eines Phospholipide enthaltenden Kosmetikums, das darin besteht, daß Phospholipide emulgiert werden mit einem Fluorcarbon oder einem Fluorcarbongemisch, welches mit Sauerstoff beladen ist, wobei der Anteil an Fluorcarbon im Bereich von 0,2 bis 100 % w/v liegt, und die dabei erhaltenen asymmetrischen lamellaren Aggregate mit einer mittleren Teilchengröße von 50 bis 3000 nm in einen für die kosmetische Anwendung geeigneten Träger eingearbeitet werden. Dabei erfolgt eine Voremulgierung der Rohdispersion durch Zugabe des Fluorcarbons zu einer wäßrigen Phospholipidlösung bei einer Temperatur entsprechend den eingesetzten Ausgangsstoffen. Die Voremulgierung erfolgt zweckdienlich bei höheren Umdrehungszahlen z.B. 12 000 bis 15 000 U/min. Die eigentliche Homogenisierung erfolgt dann mit einem Hochdruckhomogenisator. Die Durchmesser der Aggregate liegen in der Größenordnung von 50 bis 3000 nm, vorzugsweise 140 bis 320 nm. Die Teilchengrößenverteilungen können durch Zentrifugieren vereinheitlicht beziehungsweise getrennt werden. Eine Hitzesterilisierung im Autoklaven ist ohne eine Beeinflussung der Teilchengrößen möglich. Zur Vermeidung von Autoxidationsprozessen im ungesättigten Fettsäurerest nativer Lipide können Antioxidantien, z.B. a-Tocopherol zugesetzt werden.

Die verfahrensgemäß eingesetzte Lipidfraktion enthält erfindungsgemäß Phosphatidylcholin in einer Menge von 0,1 bis 99 Gew.-%, vorzugsweise 30-99 % und insbesondere 70 bis 90 %.

Die Einarbeitung der asymmetrischen lamellaren Aggregate als wirksame Substanz in Salben, Cremes, Lotionen und anderen wäßrigen oder alkoholischen kosmetischen Formulierungen erfolgt in Abhängigkeit vom Anwendungszweck, wobei der Fluorcarbongehalt und damit die  $O_7$ -Verfügbarkeit in breiten Grenzen

variiert werden kann. Die Aggregate können vor der Einarbeitung in alle kosmetischen Systeme wie z.B. Gele, Pasten, Puder, Salben, Cremes, Lotionen und Wässer beziehungsweise alkoholische Auszüge mit gasförmigem Sauerstoff partiell beladen beziehungsweise gesättigt werden. Bereits die Sättigung mit dem Sauerstoff der atmosphärischen Luft durch die üblicherweise stattfindende Gleichgewichtseinstellung entsprechend dem Henry'schen Gesetz bietet eine höhere Sauerstoffkapazität als alle vergleichbaren bekannten Systeme.

Der Gehalt an asymmetrischen lamellaren Phospholipid-Aggregate in den kosmetischen Zubereitungen kann erfindungsgemäß im Bereich von 0,05 bis 80 Gew.-% liegen, vorzugsweise im Bereich von 0,05 bis 60 % und insbesondere im Bereich von 1 bis 50 Gew.-%. Besonders hervorzuheben ist, daß die erfindungsgemäßen asymmetrischen lamellaren Phospholipid-Aggregate nach Verarbeitung in den kosmetischen Zubereitungen unbeeinflußt durch die Begleitstoffe vorliegen, was für ihre besondere Stabilität spricht.

Die Erfindung soll nachstehend durch Beispiele näher erläutert werden. In der dazugehörigen Zeichnung bedeuten

Fig.1 Diagramm der kritischen Löslichkeitstemperaturen (CST) von Perfluorcarbongemischen in n-Hexan mit Perfluordecalin als Ausgangspunkt

Fig. 2 Diagramm der kritischen Löslichkeitstemperaturen von Perfluorcarbongemischen in n-Hexan mit F-Octylbromid als Ausgangspunkt.

In Tabelle 1 sind einige ausgewählte Fluorcarbone und ihre  $\mathrm{O}_{2}$ -Löslichkeit, ihr Dampfdruck und die kritische Löslichkeitstemperatur dargestellt. Ausgehend von diesen Werten können für Gemische von Fluorcarbonen die gewünschten Charakteristika bei der Penetrierung der Haut mit Hilfe einer kosmetischen Zusammensetzung ausgewählt werden.

8

	<u>Tabelle 1</u>			
Fluorcarbon	O <sub>2</sub> -Löslichkeit [ml O <sub>2</sub> /100 ml FC]	Dampfdruck P <sub>37</sub> °C	CST	
	(mr 07/100 mr 10)	[mm Hg]	[,c]	
Perfluoroctylbromid	50	14	-24,5	
Perfluordecalin	40	12,5	22	
Bis-F(Butyl)ethen	50	12,6	22,5	
F-cyclohexylmethyl-morpholin	42	4	38,5	
F-Tripropylamin	45	18,5	43	
F-Dihexylether	45	2	59	
F-Tributylamin	40	1	59	
Perfluordecalin-F- Tributyl-amin 1/1	40	7	42	
Perfluorbutyl- tetrahydrofuran	52	51	29	
F-methylcyclohexan	57	180	8,2	
F-Hexan	58	414	20	

#### Beispiel 1

50 ml einer 10%igen wäßrigen Phospholipidlösung (Sojalecithin, 80 % Phosphatidylcholin (PC)) werden gemeinsam mit 80 g eines hochreinen, keine H-Atome enthaltenden Fluorcarbongemisches (90 % Perfluordecalin, 10 % F-Dibutylmethylamin, kritische Löslichkeitstemperatur 26 °C) mit einem Ultraschalldesintegrator unter Eiskühlung homogenisiert bis die Teilchen einen mittleren Durchmesser von 244 nm aufweisen. Aus <sup>31</sup>P-NMR-Messungen ist anhand der typischen Signalbreite wie auch aus elektronenmikroskopischen Aufnahmen die multilamellare Struktur der Aggregate aus Fluorcarbon und Phospholipid zu erkennen.

Die Aggregatdispersion läßt sich unproblematisch und ohne Beeinflussung ihrer Stabilität mit geeigneten Alkoholen zum Zweck der Sterilisierung mischen. Ein Zusatz von 30 ml Ethanol erzeugt Keimfreiheit, wobei die resultierende Dispersion folgende Zusammensetzung aufweist:

62 % w/v Fluorcarbone; 9,7 % Phospholipide; 19 % Ethanol

Das Zeta-Potential von minus 61 mV belegt eine durch die Phospholipide erzeugte negative Oberflächenladung mit einer elektrostatischen Stabilisierung der Dispersion. Nach Sättigung mit gasförmigem Sauerstoff wird die Dispersion in eine mit den asymmetrischen lamellaren Aggregaten verträgliche, nicht wechselwirkende Salbengrundlage eingearbeitet. Das dabei erhaltene Kosmetikum hat folgende Zusammensetzung:

20 ml Phospholipdispersion

(5 g Fluorcarbon, 2,2 g Phospholipid)

65 ml wäßrige Phase

(Polyacrylgel, Glycerol, Polyethylenglycole, Methylparaben)

15 ml ölige Phase

(Mineralöl, Cetylalkohol, Triglyceride).

In der Creme liegen die asymmetrische lamellare Phospholipid-Aggregate unbeeinflußt durch die Begleitstoffe vor.

#### Beispiel 2

18 g lyophilisiertes Phospholipid der Zusammensetzung [60 % PC, 20 % PE (Phosphatidylethanolamin)] werden in 90 ml sterilisiertem Wasser gelöst und mit 16 ml unvergälltem Ethanol versetzt. Mit einem mechanischen hochtourigen Rührer (Ultra-Turrax, 15 000 U/min) wird die Dispersion gerührt und dabei nacheinander Perfluordecalin (CST 22 °C) dem auf 20 °C temperierten Rührbehälter zugesetzt. Die Rohdispersion wird in einem Hochdruckhomogenisator vom Typ Manton Gaulin bei 500 atm im Inertgasstrom homogenisiert. Mit Beginn des vorletzten Durchlaufs werden der Dispersion a-Tocopherolacetat zur Vermeidung von Autoxidationsprozessen und als Fänger für freie Radikale zu 0,1 % zugesetzt.

Die mit dem Photonenkorrelationsspektrometer N-4 MD (Coultronics) durchgeführten Messungen bestätigen das Vorliegen einer unimodalen Teilchengrößenverteilung und einen mittleren Teilchendurchmesser von 128 nm. Die asymmetrischen lamellaren Phospholipid-Aggregate liegen in konzentrische ange-

ordneten, ungeradzahligen Schichten vor, wie aus Kryo-elektronenmikroskopischen Aufnahmen anschaulich zu erkennen ist. Elektronenmikroskopische Untersuchungen bei Anwendung des "negative staining" sind in Übereinstimmung damit. Nach <sup>31</sup>P-NMR-Untersuchungen liegen die asymmetrischen lamellaren Aggregate im unilamellaren Zustand vor mit einem Zeta-Potential von minus 76 mV.

Die Zusammensetzung der Dispersion beträgt

- 48 % w/v Perfluordecalin
- 13 % Phospholipide
  - 9 % Ethanol.

#### Beispiel 3

WO 94/00098

80 g n-F-Hexan, das im Gemisch mit seinen perfluorierten Isomeren vorliegt (CST 20 °C) wurden mit 9,5 Gramm Eigelb 3-sn Phosphatidylcholin in 47 ml deionisiertem und sterilisiertem Wasser unter Inertgasbedingungen bei Zusatz von 0,2 % dl-Alpha-Tocopherol zu einer Rohdispersion mechanisch voremulgiert. Die Rohemulsion wurde im Druckhomogenisator bei Drücken von 500 atm bei einem geeigneten Temperaturregime und unter Kontrolle der Teilchengrößen homogenisiert. Die erhaltene Dispersion weist eine mittlere Viskosität und einen Teilchendurchmesser von 294 nm auf. Nach Zusatz von 8 ml Propylenglycol wurde im Langzeitversuch Stabilität und Keimfreiheit (Keimzahl kleiner als 100 K/g) bei Raumtemperatur beobachtet. Eine Verdünnung, z.B. bei der Herstellung von Lotionen, ist ohne eine Änderung wichtiger kolloidchemischer Parameter problemlos möglich.

Untersuchungen der Dispersion mit dem Lichtmikroskop im polarisierten Licht zeigen das Vorliegen eines isotropen Einphasensystems an, in dem flüssig-kristalline Strukturen nicht existent sind.

### Beispiel 4

#### In vivo Nachweis der Liposomen-Penetration

Eine frisch isolierte physiologisch intakte Haut wurde

mit ihrer Innenseite auf einen  $O_{\ell}$ -Sensor (Clark-Elektrode) fixiert und die Epidermis mit einer  $O_{\ell}$ -transportierenden Dispersion mit asymmetrischen lamellaren Aggregaten benetzt. Unter diesen Bedingungen zeigt die Elektrode keinen  $O_{\ell}$ -Partialdruck an. Nach 57 Minuten Penetrationsdauer hatten die Aggregate den dermalen Hautabschnitt im Meßbereich der Elektrode erreicht. Der  $O_{\ell}$ -Partialdruck stieg auf einen Wert von 159 mm Hg an. Die Penetrationsgeschwindigkeit in der Haut ist abhängig von Art und Größe der Aggregate.

#### Beispiele 5 bis 19

Die folgenden Beispiele beschreiben kosmetische Formulierungen für spezielle Anwendungen. Die darin enthaltenen Angaben in Prozent sind Gewichtsprozente.

Beispiel 5 Emulsion (Körperlotion)		
Polyacrylsäure	0,30	윰
TEA	0,30	8
p-Methylhydroxybenzoat	0,20	8
p-Propylhydroxybenzoat	0,10	8
Imidazolidinylharnstoff	0,20	용
Na-EDTA	0,06	용
Cetyl/Stearylalkohol	1,00	윰
Stearinsäure	1,00	용
Isopropylmyristinat/-palmitat	3,00	용
Paraffinum subl.	4,00	윰
Jojoba-01	2,00	용
asymmetrische lamellare Phospholipid-		
Aggregate	10,00	용
Parfümöl	1,00	용
demineralisiertes Wasser	q.s	5.
Beispiel 6 Emulsion (Creme)		•
Polyacrylsäure	0,30	8
Propylenglycol	5,00	용
TEA	0,30	ક

Emulgator 1	6,00	8
Emulgator 2	4,50	8
Aloe vera	2,00	용
Reisschalenöl	1,50	ક
Cetyl/Stearylalkohol	1,00	용
Jojoba-Öl	1,50	8
p-Methylhydroxybenzoat	0,20	윰
p-Propylhydroxybenzoat	0,10	8
Imidazolidinylharnstoff	0,20	용
asymmetrische lamellare Phospholipid-		
Aggregate	50,00	용
Parfümöl	1,00	8
demineralisiertes Wasser	q.s.	
Beispiel 7 Emulsion (Reinigungsemu	lsion	)
Polyacrylsäure	0,10	윰
Propylenglycol	3,00	8
TEA	0,10	용
Emulgator 1	5,00	용
Emulgator 2	2,50	용
Linalol-Öl	1,30	용
Avocado-Öl	2,00	용
Jojoba-Öl	1,50	8
p-Methylhydroxybenzoat	0,20	윰
p-Propylhydroxybenzoat	0,10	용
Imidazolidinylharnstoff .	0,20	용
asymmetrische lamellare Phospholipid-		
Aggregate	0,10	ક
Parfümöl	0,25	윰
demineralisiertes Wasser	q.s	•
·		
Beispiel 8 Emulsion (Maske)		
Polyacrylasäure	0,30	8
Emulgator 1	5,00	8
Emulgator 2	6,00	8
TEA	0,30	윰

Aloe vera	1,50 %
Jojoba-Öl	1,50 %
p-Methylhydroxybenzoat	0,20 %
p-Propylhydroxybenzoat	0,10 %
Imidazolidinylharnstoff	0,20 %
asymmetrische lamellare Phospholip	oid-
Aggregate	40,00 %
Parfümöl	0,50 %
demineralisiertes Wasser	qs
Beispiel 9 Gel (Gelmaske)	•
Polyacrylsäure	1,30 %
Hydroxyethylcellulose	0,20 %
Propylenglycol	10,00 %
asymmetrische lamellare Phospholip	oid-
Aggregate	40,00 %
TEA	0,10 %
p-Methylhydroxybenzoat	0,20 %
Imidazolidinylharnstoff	0,30 %
Parfümöl	0,50 %
demineralisiertes Wasser	qs
Beispiel 10 Sonnenschutzmittel	
Emulgatorensystem	34,00 %
bestehend aus asymmetrischen lamel	llaren
Phospholipid-Aggregaten, Stabilisat	coren,
Polyglycerinester, Polyoxyethylenes	ster,
Isopropylpalmitat	
Glycerin	5,00 %
MgSO <sub>4</sub> .7H <sub>2</sub> O	0,50 %
UV-Filter 1	3,00 %
UV-Filter 2	3,00 %
p-Methylhydroxybenzoat	. 0,20 %
p-Propylhydroxybenzoat	0,10 %
Imidazolidinylharnstoff	0,30 %
Parfümöl	1,00 %

demineralisiertes Wasser	qs
Beispiel 11 Shampoo	
Natriumlaurylethersulfat	35,00 %
Fettsäureamidoalkylbetain	10,00 - %
Perglanzkonzentrat	5,00 %
Alkylamidosulfosuccinat	5,00 %
asymmetrische lamellare Phospholipid-	
Aggregate	7,50 %
Luviquat	1,00 %
Eiweißhydrolysat	1,00 %
Konservierungsmittel	0,40 %
Citronensäure	0,05 %
Parfüm	0,50 %
Steinsalz	0,50 %
demineralisiertes Wasser	<b>q</b> s
	,
Beispiel 12 Duschbad	
Natriumlaurylethersulfat	45,00 %
Fettsäureamidoalkylbetain	10,00 %
Perglanzkonzentrat	5,00 %
asymmetrische lamellare Phospholipid-	
Aggregate	12,00 %
Citronensäure	0,05 %
Konservierungsmittel	0,40 %
Parfüm	1,50 %
Steinsalz	1,50 %
demineralisiertes Wasser	qs
Beispiel 13 Haarkur	
Polyacrylsäure	0,50 %
Chelaplex	0,006 %
TEA	0,50 %
Propylenglycol	6,50 %
asymmetrische lamellare Phospholipid-Aggrega	ate 20,00 %
Konservierungsmittel	0,50 %
Parfüm	1,50 %

15

demineralisiertes Wasser	qs
Beispiel 14 Deo-Creme	
Emulgator 1	8,00 %
Emulgator 2	4,00 %
Jojoba-Öl	5,00 %
Aloe vera	5,00 %
Propylenglycol	6,00 %
Menthol	0,10 %
Polyacrylsäure	0,15 %
TEA	0,13 %
Konservierungsmittel	0,50 %
asymmetrische lamellare Phospholipid-Aggregate	25,00 %
Parfüm im Deo-Wirkstoff	1,50 %
demineralisiertes Wasser	qs
Beispiel 15 After Shave-Balsam	
Polyacrylsäure ^	0,20 %
Chelaplex	0,006 %
TEA	0,20 %
Wachs	1,00 %
Glycerin	4,00 %
Jojoba-Öl	4,00 %
Reisschalenöl	4,00 %
Ethanol	10,00 %
asymmetrische lamellare Phospholipid-Aggregate	37,00 %
Konservierungsmittel	0,50 %
Parfüm	1,50 %
demineralisiertes Wasser	qs
Beispiel 16 Make up	
Emulgatorensystem	25,00 %
bestehend aus Polyglycerinester, Paraffinum,	
Polyoxyethylenester, Isopropylpalmitat, Wachse	
Aloe vera	2,00 %
Glycerin	5,00 %
MgSO <sub>4</sub> .7H <sub>2</sub> O	0,50 %

Konservierungsmittel	0,50 %
asymmetrische lamellare Phospholipid-Aggregate	37,00 %
Farbe 1	8,50 %
Parfümöl	. 1,00 %
demineralisiertes Wasser	qs
Beispiel 17 Augen Make-up	•
Carbopol	0,20 %
TEA	0,20 %
Sorbit	10,30 %
Konservierungsmittel	0,50 %
Paraffinöl	2,50 %
asymmetrische lamellare Phospholipid-Aggregate	8,00 %
Emulgator	3,70 %
Mineralöl	2,90 %
Ethanol	5,00 %
Farbe	8,00 %
demineralisiertes Wasser	qs
·	
Beispiel 18 Lidpuder gepreßt mit Lichtschutzf	aktor
Talkum	40,00 %
Mg-Carbonat	1,50 %
Mg-Stearat	2,50 %
Kaolin	2,20 %
Farben	15,80 %
Perglanzpigmente	21,50 %
Wall (24) 03	
Parfümöl	1,50 %
Seidenprotein	1,50 % 5,00 %
	•
	•
Seidenprotein	•
Seidenprotein  Emulsion als Prozeßvermittler	5,00 %
Seidenprotein  Emulsion als Prozeßvermittler  Emulgator	5,00 % 4,50 %
Seidenprotein  Emulsion als Prozeßvermittler  Emulgator  Siliconöl, flüchtig	5,00 % 4,50 % 2,50 %
Seidenprotein  Emulsion als Prozeßvermittler  Emulgator  Siliconöl, flüchtig  asymmetrische lamellare Phospholipid-Aggregate	5,00 % 4,50 % 2,50 % 2,50 %

<u>Beispiel 19</u>	Make up -	Transparentpuder	gepreßt	mit	Lich	ıt-
	schutzfak	tor				
Talkum				7	0,50	윰
Kaolin				. 1	0,00	8
Mg-Carbonat	•				2,50	8
Mg-Stearat					1,50	8
Seidenprotein			•		2,50	8
Farben	•				4,50	8
Glanzpigmente					7,50	8
Parfümöl					1,00	8
Emulsion als P	rozeßvermit	tler				
Emulgator					4,50	8
Siliconöl flüc	htig				2,50	8
asymmetrische	lamellare P	hospholipid-Aggre	gate		2,50	8
UV-Filter					2,00	용
Konservierung			•		0,30	8
demineralisier	tes Wasser				αs	

#### Patentansprüche

Fluorcarbongemische besteht.

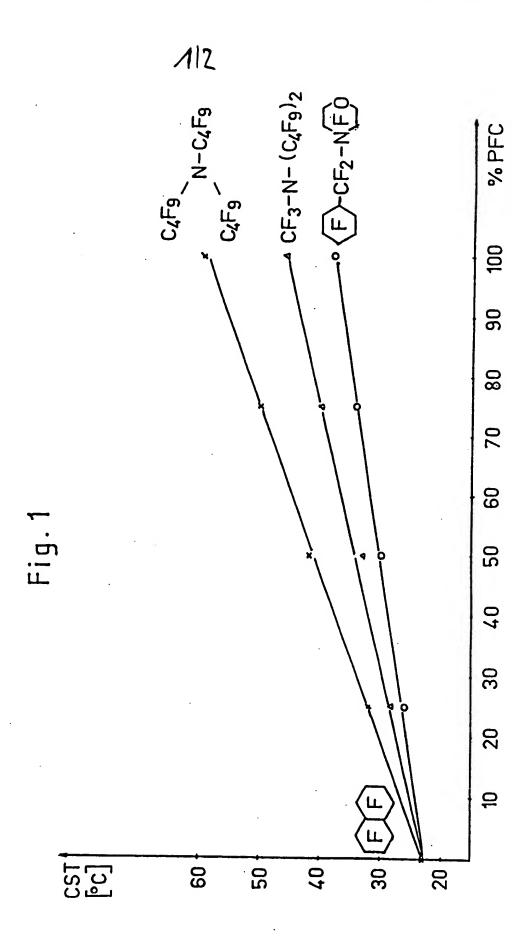
- 1. Phospholipide und Fluorcarbone enthaltendes Kosmetikum, dadurch gekennzeichnet, daß es aus
- (a) einem für die kosmetische Anwendung geeigneten Träger ; und
- (b) asymmetrischen lamellaren Aggregaten aus Phospholipiden, die einen Phosphatidylcholingehalt im Bereich von 30 bis 99 Gew.-% haben und mit Sauerstoff beladenen Fluorcarbonen im Bereich von 0,2 bis 100 % (Gewicht/Volumen); mit einer Hautpenetrierung in Abhängigkeit von der kritischen Löslichkeitstemperatur der ausgewählten Fluorcarbone oder
- 2. Kosmetikum nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die lamellaren Aggregate von deren Fluorcarbon-Kern ausgehend eine asymmetrische, vorzugsweise dreischichtige Struktur aufweisen.
- 3. Kosmetikum nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Fluorcarbone aus der Gruppe ausgewählt sind, die aus aliphatischen geradkettigen und verzweigten Fluoralkanen, monooder bicyclischen gegebenenfalls fluoralkylsubstituierten Fluorcycloalkanen, perfluorierten aliphatischen oder bi-cyclischen Aminen, Bis-(perfluoralkyl)-ethenen, Perfluorpolyethern oder deren Gemischen besteht.
- 4. Kosmetikum nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Fluorcarbone aus der Gruppe ausgewählt sind, die aus Perfluordecalin, F-Butyltetrahydrofuran, Perfluortributylamin, Perfluoroctylbromid, Bis-Fluor(butyl)ethen oder  $C_{\S}-C_{\S}$ -Perfluoralkanen besteht.
- 5. Kosmetikum nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Anteil an Fluorcarbonen im Bereich von 20 bis 100 % Gewicht/Volumen liegt, vorzugsweise im Bereich von 40 bis 100 %, insbesondere im Bereich von 70 bis 100 %.

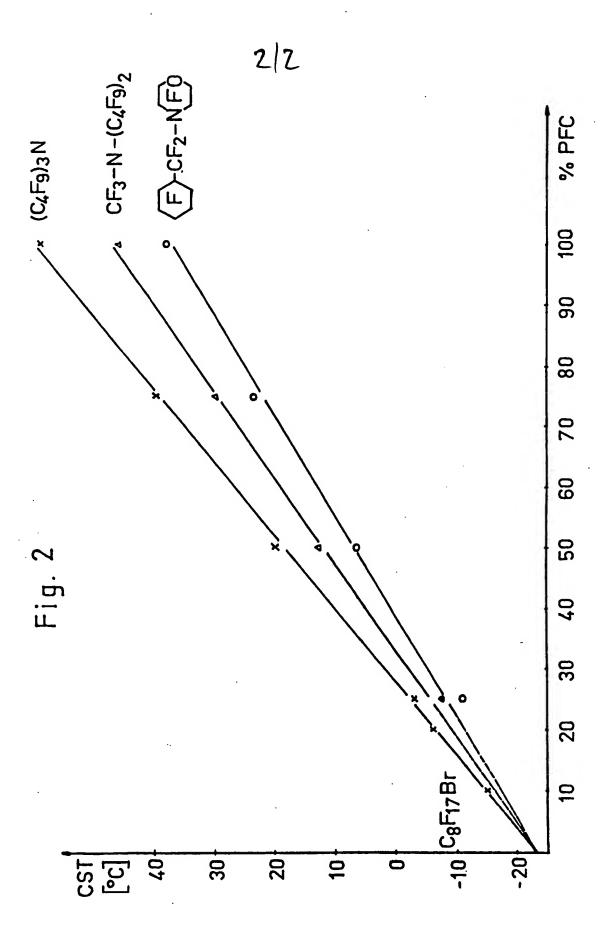
WO 94/00098 ·

- 6. Kosmetikum nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Phospholipide ausgewählt sind aus der Gruppe, bestehend aus natürlichen Phospholipiden wie Sojalecithin und Eilecithin sowie synthetischen Phospholipiden und/oder teilhydrierten Phospholipiden.
- 7. Kosmetikum nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die verwendete Lipidfraktion Phosphatidylcholin in einem Anteil von 70 bis 99 Gew.-% enthält. %.
- 8. Kosmetikum nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß neben Phosphatidylcholin Lysolecithine im Konzentrationsbereich von 1 bis 10 Gew.-% vorhanden sind.
- 9. Kosmetikum nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß es zur Erreichung einer langsamen Hautpenetrierung Fluorcarbone oder Fluorcarbongemische mit einer höheren kritischen Löslichkeitstemperatur enthält.
- 10. Verfahren zur Herstellung eines Phospholipide und Fluorcarbone enthaltenden Kosmetikums, dadurch gekennzeichnet, daß
  Phospholipide mit einem Phosphatidylcholingehalt von 30 bis 99
  Gew.-% mit einem mit Sauerstoff beladenen Fluorcarbon oder
  Fluorcarbongemisch nach einer Voremulgierung bei höheren Umdrehungszahlen und einer nachfolgenden Hochdruckemulgierung in
  einen für die kosmetische Anwendung geeigneten und mit den
  asymmetrischen lamellaren Aggregaten nicht wechselwirkenden
  Träger eingearbeitet werden, wobei der Anteil an Fluorcarbon
  im Bereich von 0,2 bis 100 % (Gewicht/Volumen) liegt und die
  Teilchengröße der asymmetrischen lamellaren Aggregate bei 50
  bis 1000 µm.
- 11. Verfahren nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Fluorcarbone aus der Gruppe ausgewählt sind, die aus aliphatischen geradkettigen und verzweigten Fluoralkanen, monoder bicyclischen gegebenenfalls fluoralkylsubstituierten Fluorcycloalkanen, perfluorierten aliphatischen oder bi-cy-

clischen Aminen, Bis-(perfluoralkyl)-ethenen, Perfluorpolyethern oder deren Gemischen ausgewählt sind, und vorzugsweise aus der Gruppe ausgewählt sind, die aus Perfluordecalin, F-Butyltetrahydrofuran, Perfluortributylamin, Perfluoroctylbromid, Bis-Fluor(butyl)ethen oder  $C_6$ - $C_9$ -Perfluoralkanen besteht.

- 12. Verfahren nach Anspruch 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, daß der Anteil an Fluorcarbonen im Bereich von 20 bis 100 % Gew./Vol. liegt, vorzugsweise im Bereich von 40 bis 100 %.
- 13. Verfahren nach Anspruch 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, daß der Anteil der Phospholipide im Kosmetikum im Bereich von 0,9 bis 15 Gew.% liegt, insbesondere im Bereich von 2 bis 9%.
- 14. Verwendung eines Phospholipid enthaltenden Kosmetikums zur Steuerung der Sauerstoffversorgung der Haut durch Auftragen eines Systems mit einem asymmetrischen lamellaren Sauerstoff-Carrier, enthaltend Phospholipide mit einem Phosphatidylcholingehalt von 30 bis 99 Gew.-% und Fluorcarbone im Bereich von 0,2 bis 100 % Gewicht/Volumen, wobei die Penetration in die Haut über die Carrier-Struktur der Phopholipid-Aggregate und die kritische Löslichkeitstemperatur der Fluorcarbone (in n-Hexan) gesteuert wird, und das System in einem für die kosmetische Anwendung üblichen Träger wie Salben, Cremes, Lotionen, Wässer, alkoholische Auszüge, Pasten, Gele, Puder, Tinkturen verteilt oder gegebenenfalls auf einem Verband oder einem Pflaster oder als Spray vorliegt.
- 15. Verwendung nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß der Gehalt an Phosphatidylcholin in der eingesetzten Lipidfraktion im Bereich von 30 bis 99 % und insbesondere im Bereich von 70 bis 90 %.





### INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No. PCT/DE 93/00575

A. CLA	ASSIFICATION OF SUBJECT MATTER		
	. Cl. 5 A61K7/00		,
·	to International Patent Classification (IPC) or to both	national classification and IPC	
	LDS SEARCHED		
	locumentation searched (classification system followed b	y classification symbols)	
	Cl. 5 A61K		
Documentat	tion searched other than minimum documentation to the o	extent that such documents are included in th	ne fields searched
Electronic d	lata base consulted during the international search (name	of data base and, where practicable, search t	erms used)
C. DOCU	JMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category*	Citation of document, with indication, where a	ppropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
P,X	DE,A,4 127 442 (ZENTRALINSTITU ANORGANISCHE CHEMIE) 18 February 1993 see the whole document	T FUR	1-15
Y	WO,A,9 206 676 (MICRO VESICULA 30 April 1992 see the whole document see page 11 - page 12; example		1-15
Y	WO,A,8 908 459 (ALPHA THERAPEU 21 September 1989 see the whole document	TIC CORPORATION)	1–15
		-/	
9			
Furthe	er documents are listed in the continuation of Box C.	See patent family annex.	
"A" docume	categories of cited documents: ent defining the general state of the art which is not considered	"T" later document published after the inter date and not in conflict with the applic the principle or theory underlying the	cation but cited to understand
"E" earlier d "L" docume cited to	particular relevance locument but published on or after the international filing date ent which may throw doubts on priority claim(s) or which is establish the publication date of another citation or other	"X" document of particular relevance; the considered novel or cannot be considered novel or cannot be considered.	claimed invention cannot be lered to involve an inventive
"O" docume means	reason (as specified) ent referring to an oral disclosure, use, exhibition or other	"Y" document of particular relevance; the considered to involve an inventive combined with one or more other such	step when the document is documents, such combination
"P" docume the prior	ent published prior to the international filing date but later than rity date claimed	being obvious to a person skilled in the "&" document member of the same patent	
	actual completion of the international search tober 1993 (18.40.93)	Date of mailing of the international sear 26 October 1993 (26.	rch report 10.93)
	pailing address of the ISA/	Authorized officer	<del></del>
	EAN PATENT OFFICE	•	
Facsimile No	о.	Telephone No.	

#### INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No.

PCT/DE

93/00575

ategory*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the rele	vant passages	Relevant to claim N
Y	WO,A,9 100 110 (LONG) 10 January 1991 see the whole document see page 13, line 2 - line 33		1–15
			•
		·	
			•

# ANNEX TO THE INTERNATIONAL SEARCH REPORT ON INTERNATIONAL PATENT APPLICATION NO.

DE 9300575 76786 SA

This annex lists the patent family members relating to the patent documents cited in the above-mentioned international search report. The members are as contained in the European Patent Office EDP file on

The European Patent Office is in no way liable for these particulars which are merely given for the purpose of information.

18/1 18/10/93

Patent document cited in search report	Publication date		nt family aber(s)	Publication date	
DE-A-4127442	18-02-93	None ·			
WO-A-9206676	30-04-92	US-A- AU-A- CA-A- EP-A-	5160669 8947691 2093526 0558571	03-11-92 20-05-92 17-04-92 08-09-93	
WO-A-8908459	21-09-89	EP-A- JP-A- US-A-	0417104 2258050 5061484	20-03-91 18-10-90 29-10-91	
WO-A-9100110	10-01-91	EP-A-	0480925	22-04-92	

Internationales Aktenzeichen

I. KLASSIF	KLASSIFIKATION DES ANMELDUNGSGEGENSTANDS (bei mehreren Klassifikationssymbolen sind alle anzugeben)						
			· · · · · · · · · · · · · · · · · ·				
Int.Kl	. 5 A61K7/00						
II. RECHE	RCHIERTE SACHGE	вієте					
		Recherchierter M	lindestprlifstoff 7				
Klassifikat	tionssytem	1	Classifikationssymbole				
Int.Kl	. 5	A61K					
		Recherchierte aicht zum Mindestpröfströff 7  Klassifikationssymbole  A61K  Recherchierte aicht zum Mindestpröfströff gebörende Veröffentlichungen, noweit diese unter die recherchierten Sachgebinte fallen 9  VEROFFENTLICHUNGEN 9  schauge der Veröffentlichung 11, zweit erforderlich unter Angabe der maßgeblichen Telle 12  E. A. 4 127 442 (ZENTRALINSTITUT FUR 1-15  NORGANISCHE CHEMIE)  8. Februar 1993  iehe das ganze Dokument  O. A. 9 206 676 (MICRO VESICULAR SYSTEMS, 1-15  NC.)  O. April 1992  iehe das ganze Dokument  iehe Seite 11 - Seite 12; Beispiel 3  O. A. 8 908 459 (ALPHA THERAPEUTIC 1-15  ORPORATION)  I. September 1989  iehe das ganze Dokument  -/  vorten von angegebenen Veröffentlichungen 10 : mag, die dem allgemeinen Stand der Technik zurück aber aberden für den internationalen Ansehen internationalen Ansehen in der Annehen tolliert, sondern nur zum Veriffentlichung von benordern Bedeutung die benapspruchter der der internationalen Ansehen internationalen Ansehen internationalen Recherchen veröffentlichung von benordern Bedeutung die benapspruchter befraug zugentlichtigen der Veröffentlichung von benordern Bedeutung die benapspruchter Eriffentlichung geben der der die der Eriffentlichung geben der Veröffentlichung geben de					
Art.º			er Anoshe der mullochlichen Teile 12	Betr. Anspruch Nr. 13			
P,X	DE,A,4 ANORGAN 18. Feb						
Υ	INC.) 30. Apr siehe d	1-15					
Υ	CORPORA 21. Sep	TION) tember 1989		1-15			
"A" Ve del "E" situ tio "L" Ve zwe fen nar and "O" Ve ein bez	röffentlichung, die den finiert, aber nicht als be eres Dokument, das je nalen Anmeidedatum vröffentlichung, die gee eifelhaft erscheinen zu stifelhaft erscheinen zu tilchungsdatum einer a nanten Veröffentlichung eren besonderen Grun pröffentlichung, die sich ee Benutzung, eine Auszieht röffentlichung, die vor m, aber nach dem bean ht worden ist	aligemeinen Stand der Technik esonders bedeutsam anzusehen ist doch erst am oder nach dem interna- teröffentlicht worden ist ignet ist, einen Prioritätsansspruch iassen, oder durch die das Veröf- inderen im Recherchenbericht ge- beiegt werden soll oder die aus einem d angegeben ist (wie ausgefuhrt) in auf eine mündliche Offenbarung, sstellung oder andere Maßnahmen dem internationalen Anmeideda-	ist und mit der Anmeldung nicht kollidier Verständnis des der Erfindung zugrundel oder der ihr zugrundeliegenden Theorie a "X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutur te Erfindung kann nicht als neu oder auf keit beruhend betrachtet werden "Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutur te Erfindung kann nicht als auf erfinderis ruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichen oder menreren anderen Veröffentlich gorie in Verbindung gebracht wird und die einen Fachmann naheliegend ist	t, soodern nur zum egenden Prinzips ngegeben ist ng; die beanspruch- erfinderischer Tätig- ng; die beanspruch- cher Tätigkeit be- fentlichung mit hungen dieser Kate- ese Verbindung für			
	HEINIGUNG	Honoles Bachentha	Abrandadatum dar internationales Dada	ch an hard chte			
DENUM GCS							
Internations	ie Recherchenbehörde		<u> </u>				
EUROPAISCHES PATENTAMT			BENZ K.F.	BENZ K.F.			

II. EINSCHL	Internationales Aktenzeichen  LAGIGE VEROFFENTLICHUNGEN (Fortsetzung von Blatt 2)						
Art °	Kennzeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der maßgeblichen Teile	Betr. Anspruch Nr.					
Y	WO,A,9 100 110 (LONG) 10. Januar 1991 siehe das ganze Dokument siehe Seite 13, Zeile 2 - Zeile 33	1-15					

## ANHANG ZUM INTERNATIONALEN RECHERCHENBERICHT ÜBER DIE INTERNATIONALE PATENTANMELDUNG NR.

DE 9300575 SA 76786

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten internationalen Recherchenhericht angeführten Patentdokumente angegeben.

Patentdokumente angegeben. Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

18/10/93

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung 18-02-93	Mitglied(er) der Patentfamilie Keine		Datum der Veröffentlichung
DE-A-4127442				
WO-A-9206676	30-04-92	US-A- AU-A- CA-A- EP-A-	5160669 8947691 2093526 0558571	03-11-92 20-05-92 17-04-92 08-09-93
WO-A-8908459	21-09-89	EP-A- JP-A- US-A-	0417104 2258050 5061484	20-03-91 18-10-90 29-10-91
WO-A-9100110	10-01-91	EP-A-	0480925	22-04-92